

Kompromisse rund um die Breitscheidstraße

Fürther Kirchweih und Neue Mitte: Das direkte Nebeneinander stellt die Verantwortlichen auf eine harte Probe

VON BIRGIT HEIDINGSFELDER

Wenn in den kommenden zwei Wochen die Michaelskirchweih im Herzen der Stadt über die Bühne geht, wird direkt nebenan, auf der Großbaustelle für die Neue Mitte, weiter gearbeitet. Logistisch sind alle Weichen für ein friedliches Nebeneinander von Lieferverkehr und Menschenmassen gestellt. Im Straßenbaum hofft man, dass alles reibungslos abläuft.

FÜRTH – Mit dem Fassantrieb auf dem Platz vor dem Stadttheater bricht morgen wieder der Dauertrubel los: 13 Tage drehen sich Karussells, stehen Hungerige am Bagelstand, Schlange schießen Verliebte Plastikrosen, wo sonst Autos fahren. So ist das immer bei der Färd der Kärwa. Und doch verhält sich manches heuer anders als sonst.

Lieferanten der Neuen Mitte und sonstige Anlieger nehmen seit Montag ab dem Rathaus die Route über Bümen-, Hall-, Breitscheid und Friedrichstraße. So bleibt das auch während der Kirchweih, für andere Verkehrsteilnehmer ist dieser Weg tabu. Als rasche Fußgänger Verbindung zwischen Kirchweih-Areal und Fußgängerzone bietet sich die im Baustellenbereich asphaltierte Moststraße an. Schilder an den Bauzäunen informieren über den Umweg.

Allerdings wird während der Kirchweih immer dann, wenn auf der Baustelle Ruhe oder zumindest Lieferstopp herrscht, auch die Breitscheidstraße für Passanten geöffnet. Weil der provisorische Holzsteg für Fußgänger abgebaut wurde, verwandelt sich die Straße also faktisch in eine Fußgängerzone – zumindest zeitweise. Nach Angaben von Maik Mehlhose, technischer Leiter bei Investor MIB, ist das am Feiertag (Freitag, 3. Oktober) sowie an den Samstagen (trotz Baustellenbetriebs) und an den Sonntagen generell der Fall und montags bis donnerstags am Abend.

An den verkaufsoffenen Sonntagen (5. und 12. Oktober) steht Kärwa-Besuchern somit nicht nur die kürzeste Verbindung zwischen Geschäften in der Fußgängerzone und der Fürther Freiheit offen. Im Notfall gibt es damit auch einen zusätzlichen Fluchtweg.



Das Erdgeschoss nimmt zusehends Gestalt an: Auch während des Kirchweihbetriebs (links hinten im Bild das Riesenrad) soll es auf der Großbaustelle Fortschritte geben. Foto: Hans-Joachim Winckler

Straßenverkehrsamschef Hans-Joachim Gleißner findet zwar, dass MIB mit seinen „Lieferfenstern“ – montags bis donnerstags rollen Lkw bis 17 Uhr an, freitags bis 14 Uhr, samstags gar nicht – und der Bereitstellung von Einweisungspersonal und Wachposten „allen Sicherheitsanforderungen Rechnung trägt“. Dennoch hat Gleißner „Bauchweh“ bei diesem „Kompromiss im Interesse des Baustellenbetriebs Neue Mitte“. Das liegt daran, wie er erklärt, dass hier grundsätzlichen Fußgänger und Fahrzeuge auf ein- und derselben Fläche unterwegs sind.

Bei MIB hingegen ist man froh, dass die Arbeiten am neuen Einkaufskom-

plex nicht zwei Wochen lang völlig zum Erliegen kommen. Doch beschreibt Maik Mehlhose die „Logistik während der Kirchweih“ als hochkompliziert. Um Staus in der Innenstadt zu vermeiden, müssen Transporter und Betonmischer am Strandrand beim früheren Möbelhaus Höffner zwischenparken, bis sie zur Großbaustelle gerufen werden.

Befahrbar ist die Breitscheidstraße zurzeit für Baustellenfahrzeuge einspurig auf der früheren Wölfel-Seite. Der Tunnel, der einmal die beiden Teile der Tiefgarage verbinden soll, ist hier fertig und provisorisch asphaltiert, auf der anderen Seite läuft jetzt

der Erdaushub. Laut Mehlhose beginnen voraussichtlich in der letzten Oktoberwoche die Rohbauarbeiten an der zweiten Tunnelhälfte.

Auf dem einstigen Fiedlergelände soll die Neue Mitte später drei und teilweise vier Stockwerke hoch aufragen. Gerade nimmt das Erdgeschoss Gestalt an. Entlang der Hallstraße, wo ein Rewe-Supermarkt einziehen wird, wurden bereits erste Betondeckungen eingezogen. Auf der Wölfel-Seite wiederum künden erste großformatige moderne Schaufenster, so genannte Vitrinen, in den Obergeschossen der Altbauten von der künftigen Nutzung.